

Sind die Keime, so da schliefen,  
Freudig blühend auferstanden.

3. *Chor.*

Auferstehung! Blumen schmü-  
cken,  
Dir zum Tempel ihre Flur.  
Auferstehung, dein Entzücken  
Schlägt im Pulse der Natur.  
Fern von unsern Todtenmahlen,  
Dort wo tausend, tausend Sonnen  
Durch das Weltgewölbe strahlen,  
Jauchzen Auferstehungswonnen.

4. *Tenor - Solo.*

Doch der Sehnsucht Thränen  
fallen,  
Wunden Herzen wohlzuthun:  
Lasst uns zu den Gräbern wallen,  
Wo geliebte Herzen ruhn.  
Die da sind im Herrn entschlafen,  
O, die Todten sind geborgen;  
Heilig grüsst den Friedenshafnen  
Ihrer Ruh der Ostermorgen.

5. *Chor.*

Weihe sich denn Sinn und Wille,  
Fühlt euch, Brüder, fromm und gut!  
Seht wir nah'n uns hier der Stille,  
Die um Todtenmahle ruht.  
Weg, hinweg, mit jedem Bilde  
Eitlen Sinns aus diesen Räumen;  
Uns umfängen die Gefilde,  
Wo die Saaten Gottes keimen.

6. *Bass - Solo.*

Eine Morgensonne schauet  
Still und mild auf jedes Grab,  
Das Ein Himmel Nachts bethauet,  
Wie Unsterblichkeit herab.  
Denen, die sich müde quälten,  
Sind die Gräber roth beschienen,  
Wie den Schwachen, die da fehlten,  
Gottes Fried' ist auch mit ihnen.

7. *Terzett.*

Lasst die Hügel uns umwandern;  
Hier ist eine stille Welt;  
Keiner dränget hier den Andern  
Friede weiht das Todtenfeld.  
Heiligt diese Schlummerstätten,  
Dass wenn Kraft und Freude schwin-  
den,  
Stille, kühle Ruhebetten  
Müde, matte Pilger finden.

Heller schimmerts in den Lüften  
Auf das Todtenfeld hinab.  
Forschet, suchet bey den Grüften  
Jeder das ihm theure Grab.  
Frische Blumen, drauf zu schütten,  
Schmückt umher den Raum zum  
Garten,  
Ehret so die letzten Hütten,  
Die uns allesammt erwarten.

8. *Tenor - Solo.*

Säusle du mit weicherm Flügel,  
Wie ein Liebeshauch, o Luft,  
Ueber diesen jüngsten Hügel  
Einer vielbeweinten Gruft.